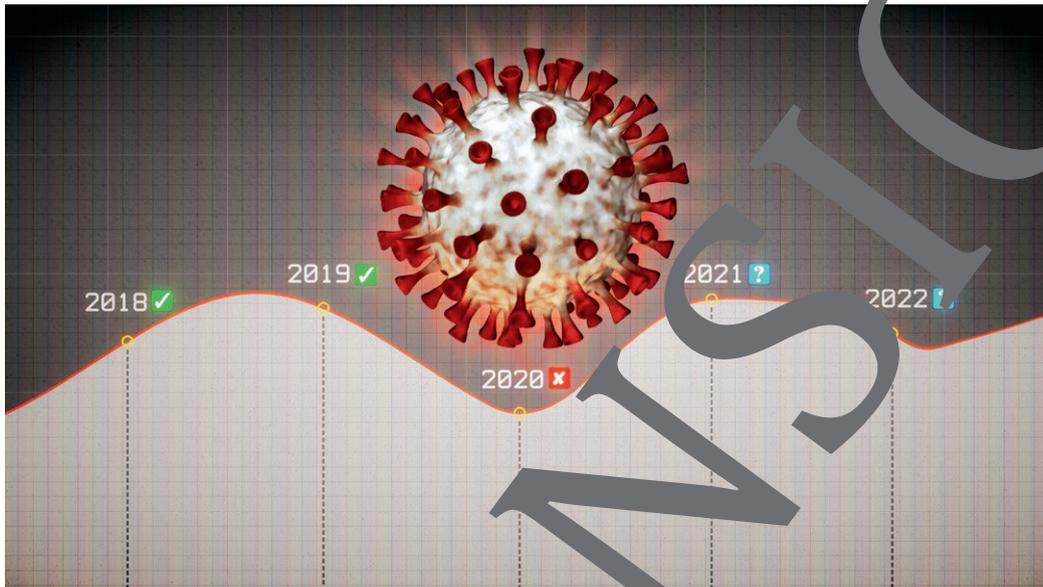


## II.70

### Grundlagen des Wirtschaftens

# Konjunktur und Konjunkturzyklen – ein ständiges Auf und Ab der Wirtschaft

Gerd Rothfuchs



Die Energiekrise und zuvor die Corona-Krise zeigen unseren Schülerinnen und Schülern auf eindrucksvolle Weise, wie das Konjunkturgeschehen durch Auf und Ab bestimmt wird. Neben den damit verbundenen Beeinflussungen durch die Politik werden ihnen auch die regulierenden und unterstützenden Hilfsmaßnahmen des Staates für Unternehmen in wirtschaftlicher Schieflage und für Privathaushalte bewusst. Die Materialien dieser Einheit ermöglichen, hier anzuknüpfen und die aktuelle Thematik „Konjunktur und Konjunkturzyklen“ im Unterricht zu behandeln.

---

#### KOMPETENZ

**Klassenstufe:** 9/10

**Dauer:** 7 Unterrichtsstunden

**Kompetenz:** Den Begriff „Konjunktur“ erklären, die vier Konjunkturzyklen mit ihren Merkmalen und der Rolle der Einflussfaktoren beschreiben, Möglichkeiten des Staates zur Beeinflussung des Konjunkturgeschehens erörtern

**Methoden:** Texte, Fotos, Grafiken, Diagramme, Wandzeitung, Internet

---

## M 1

## Die Wirtschaft ist dynamisch

Über die gesamtwirtschaftliche Lage, also die Konjunktur unseres Landes, wird fast täglich in den Medien berichtet. Ob die Wirtschaft gut oder schlecht läuft, wirkt sich auf kleinere und mittelständische Betriebe, große Unternehmen, aber auch auf das Haushaltsbudget von Familien aus.

**Konjunktur am Abgrund** Konsumlaune steigt  
**Riesiger Schuldenberg beeinflusst Konjunktur**  
**Konjunktur kühlt deutlich ab** Stabilität und Wachstum  
**Langsame Konjunkturerholung** Auf Wachstumskurs  
**Corona bremst Konjunktur** **Ende des langjährigen Booms**

----- (hier falten) -----

## Aufgaben

1. Lies dir den Text genau durch.
2. Erkläre, was man unter Konjunktur versteht.
3. Nenne einige Indikatoren, welche die Konjunktur beeinflussen.
4. Was versteht man unter Konjunkturzyklen?
5. Wie viele Konjunkturzyklen zählt man seit 1950 in Deutschland?
6. In welchem Zeitraum sollen sich diese Konjunkturzyklen wiederholen?

„Ich habe Kurzarbeit – der geht in Urlaub, bis das Wasser fallen.“  
 „Dank guter Auftragslage können wir im Spätsommer vier Auszubildende einstellen.“  
 „Die nächsten vier Wochen entscheiden, ob wir unser Werk in Frankreich erweitern können.“

Familien achten bei finanziellen Entscheidungen auf ihre persönliche Lage, kleine, mittlere und größere Betriebe, vor allem aber international tätige Konzerne machen ihre Entscheidungen von der gesamtwirtschaftlichen Lage oder der jeweiligen Konjunktur eines Landes abhängig. Dabei beachten sie bestimmte Indikatoren (lat. *indicare* = anzeigen) oder Messgrößen, welche die Konjunkturlage beeinflussen, etwa die Staatseinnahmen, die Rohstoffpreise,

das Preisniveau und die Güternachfrage, die Beschäftigungssituation und damit auch die Arbeitslosenquote oder die Preisentwicklung von Lebensmitteln und Immobilien. Da diese Faktoren ständigen Änderungen und Schwankungen unterliegen, dürfte klar sein, dass die Konjunktur nicht linear, also geradlinig verläuft, sondern in Wellen und dabei Höhen und Tiefen aufzeigt. Diese Phasen werden Konjunkturzyklen genannt. Berechnungen zufolge sollen sich diese alle 5–7 Jahre (genannt werden auch alle 7–11 Jahre) wiederholen. Seit 1950 zählt man in Deutschland sieben solcher Konjunkturphasen, 2020/2021 kam die Corona-Wirtschaftskrise als achte hinzu.



© erhui1979/Getty Images Plus

## Inflation und Deflation – wenn die Wirtschaft wackelt

M 2

### Aufgaben

1. Lies dir die Texte durch.
2. Um welche Störfaktoren geht es in den Texten?
3. Was bedeuten sie?
4. Zeige schrittweise auf, wie es zu den Szenarien kommt.

### Was bedeuten Inflation und Deflation?

Können die Menschen eigentlich „zu viel“ Geld haben, mit dem sie sich aber nichts kaufen wollen? Ja, dies ist möglich, wenn der Staat ständig neues Geld in Umlauf bringt, die Geldmenge also erhöht, und wenn dann gleichzeitig viele Unternehmen kaum neue Güter produzieren – auch aus dem Ausland werden weniger importiert. Dadurch steigen die Preise. Die Verbraucher sind an teuren Produkten weniger interessiert und halten sich mit Käufen zurück. Die Kaufkraft des Geldes sinkt – sein Wert wird immer geringer. Diese Geldentwertung wird als **Inflation** bezeichnet. „Inflation“ wird von dem lateinischen Wort „*inflatio*“ abgeleitet und bedeutet so viel wie Ausweitung oder Aufblähung. Je nach der Geschwindigkeit, mit der dies geschieht, spricht man von „schleichender“ oder „galoppierender“ Inflation. Solange sich die Inflationsrate, die jährlich anhand des Warenkorbpreismittels ermittelt wird, um einen gewissen Wert bewegt, etwa um 2,5 %, wird dies toleriert. Wenn die Ausschläge aber zu heftig, dann werden die Zentralbanken aktiv, indem sie beispielsweise die Leitzinsen erhöhen. Bedingt durch die gestiegenen Lebensmittel-, Energie- und Kraftstoffpreise geht die Inflationsrate nach oben. In Deutschland lag sie im Dezember 2022 bei +8,6 %, nach +10,9 % im November 2022. Im Februar 2023 lag sie bei +8,7 % gemessen als Veränderung zum Vorjahresmonat.



© Malte Mueller/fStop

© Tommy/Getty Images Plus

Bei der **Deflation** – so viel wie „aufblasen“ oder „wegblasen“ bedeutet, geschieht genau das Gegenteil. Das Angebot an Waren und Dienstleistungen übersteigt die Nachfrage. Dadurch werden die Preise gedrückt. Die Menschen reagieren mit Kaufzurückhaltung, sie sparen mehr oder legen ihr Geld beispielsweise in Immobilien oder Gold fest an. So wird die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes verlangsamt, der Geldwert steigt. Da die Unternehmen auf ihren Waren sitzen bleiben, erhöhen sie natürlich nicht die Produktion, auch nehmen sie keine neuen Investitionen vor. In der Folge kommt es zu Entlassungen, die Arbeitslosigkeit steigt. Dies ist wirtschaftsschädlich, weil dadurch auch der Staatshaushalt stark belastet wird.

## M 5



## Boom – Hochkonjunktur der Wirtschaft

Hochkonjunktur, die Wirtschaft boomt. Die Stimmung ist auf breiter Front absolut optimistisch. Die Faktoren, die sich bisher nur langsam und allmählich verbesserten, beschleunigen ihren Aufwärtstrend und der Aufschwung erreicht seinen Höhepunkt. Unternehmen können die stärkste Auslastung seit Jahren verzeichnen. Die Auftragseingänge steigen auf Höchstwerte, ebenso wie Umsätze und Gewinne. Es herrscht fast Vollbeschäftigung.



© monkeybusinessimages/Stock/Getty Images Plus

Die Zinsen erreichen ein hohes Niveau und können immer noch weiter steigen. Die Inflationsrate folgt diesem Aufwärtstrend, das BIP ist hoch. Die Beschäftigten auch ihren Teil von diesem Boom abbauen wollen und um sich trotz Verteuerung mehr leisten zu können, führen sie Lohnabschlüsse zu höheren Löhnen. Dadurch haben Unternehmen höhere Ausgaben. Diese führen zu weiteren Steuererhöhungen, welche die Unternehmen dann durch höhere Verkaufspreise wieder hereinholen.

Für die Produktion scheint es keine Grenzen zu geben. Preise und Löhne treiben sich gleichzeitig in die Höhe, die Konjunktur beginnt sich zu überhitzen. Doch irgendwann stößt die Produktion an ihre Grenzen, der Scheitelpunkt wird erreicht. Die Nachfrage nach bestimmten Produkten kann nicht mehr befriedigt werden, es kommt zu Angebotslücken. Kleinere Betriebe können dieses Tempo nicht mithalten und geraten in Turbulenzen, was schließlich für viele das Aus bedeutet. Löhne, Preise und Zinsen setzen eine Spirale in Gang, die kein gutes Ende erwarten lässt. Die Stimmung schlägt um, wird pessimistisch. Die Bewegung hält sich mit dem Konsum zurück. Warnende Stimmen werden laut und sehen dunkle Wolken am Konjunkturm Himmel aufziehen.



© alvarez/Getty Images Plus

Diese Konjunkturphase wird als **Hochkonjunktur** oder **Boom** (engl. auch „boomen“ = erstarken, aufblühen) bezeichnet.

Die Bedeutung für die Wirtschaft: **starke Nachfrage, Auslastung der Wirtschaft**

## Rezession – die Wirtschaft im Abschwung

M 6

Die Skeptiker unter den Konjunkturexperten sollten recht behalten, der Wirtschaftsmotor beginnt zu stottern, die wirtschaftliche Entwicklung schwächt sich ab. Pessimismus macht sich breit – ein größerer Abwärtstrend bahnt sich an. Mit entscheidend für die düsteren Prognosen ist oftmals auch die politische Großwetterlage, so etwa extreme politische Strömungen in Partnerländern, Handelskonflikte, Störungen durch Krisen oder kriegerische Auseinandersetzungen in vielen Teilen der Welt. Große Teile der Bevölkerung haben in der vorhergehenden Hochphase viele Anschaffungen getätigt, die sie lange zurückgestellt hatten – die Kauflust ist dadurch gebremst und die Nachfrage geht stark zurück.



© ArtMarie/E+

Unternehmen bleiben auf ihren Gütern sitzen, produzieren kaum noch neue. Von geplanten Investitionen sieht man vorerst ab. Kleine Betriebe sind nicht mehr konkurrenzfähig und melden Insolvenz an.



© Spitz-Foto/iStock/Getty Images Plus

Viele Menschen kämpfen um ihre Arbeitsplätze. Sie werden zuerst die angesammelten Überstunden „abgeleiert“, dann ist Kurzarbeit angesagt. Schließlich gehen immer mehr Jobs verloren. Die Lohnsumme sinkt und die Konsumenten beschränken sich mit ihren Ausgaben auf das Nötigste. Die Zinsen klettern, die Inflationsrate ist hoch. Da sich das Wachstum stark verlangsamt und zuweilen stagniert, sinkt auch das BIP nicht zu.

Diese Konjunkturphase wird als **Abschwung** oder **Rezession** (lat. *necessitas* = zurückweichen, zurückgehen) bezeichnet. Bedeutung für die Wirtschaft: **Rückgang, Abschwächung**



## M 7



## Depression – die Wirtschaft in der Krise

Die längere Rezession führt die Wirtschaft in eine Krise. Unternehmen haben Absatzprobleme und bleiben auf ihren Produkten sitzen. Sie müssen ihre Produktion zurückfahren. Da die Betriebskosten, etwa für Energie oder notwendige Reparaturen, ein hohes Niveau erreichen, verlieren die Firmen Eigenkapital. Viele Firmen sind nicht mehr konkurrenzfähig und müssen schließen. Andere Unternehmen setzen zunächst noch auf Kurzarbeit, nach und nach beschleunigt sich aber der Beschäftigungsabbau. So erleiden viele Beschäftigte länger anhaltende Einkommensverluste.



© SEAN GLADWELL/Getty Images Plus



© Andriy Onufriyenko/Getty Images Plus



© ClarkandCo/Getty Images Plus

Für die Beschäftigten bedeutet dies ein schwindendes Einkommen. Der Staatshaushalt wird über Gebühr strapaziert, weil durch weniger Steuern anfallen. Konjunkturprognosen für die nahe Zukunft sehen ein niedriges Wachstum. Die Stimmung ist gedrückt. Viele Aktien sinken zum Teil massiv an Wert. Die Inflationsrate sinkt, das BIP ist auf niedrigem Stand. Um Kauf- und Investitionsanreize zu geben, reagieren die Banken mit Zinssenkungen. Die öffentliche Hand beeinflusst die Konjunktur durch Subventionen oder den Kauf bestimmter Produkte. Allmählich kommt es zur Erholungsphase oder Aufschwungsphase, die gekennzeichnet ist durch Beschäftigungszuwachs und einen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Unternehmen haben wieder Mut zu neuen Investitionen, die Verbraucherinnen und Verbraucher erhalten Kaufanreize und kurbeln den privaten Konsum an. Die Wirtschaft beginnt sich zu erholen.

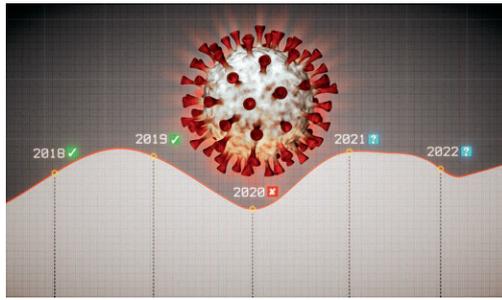


Diese Konjunkturphase wird als **Tiefstand** oder **Depression** (von *deprimere* = niederdrücken) bezeichnet.

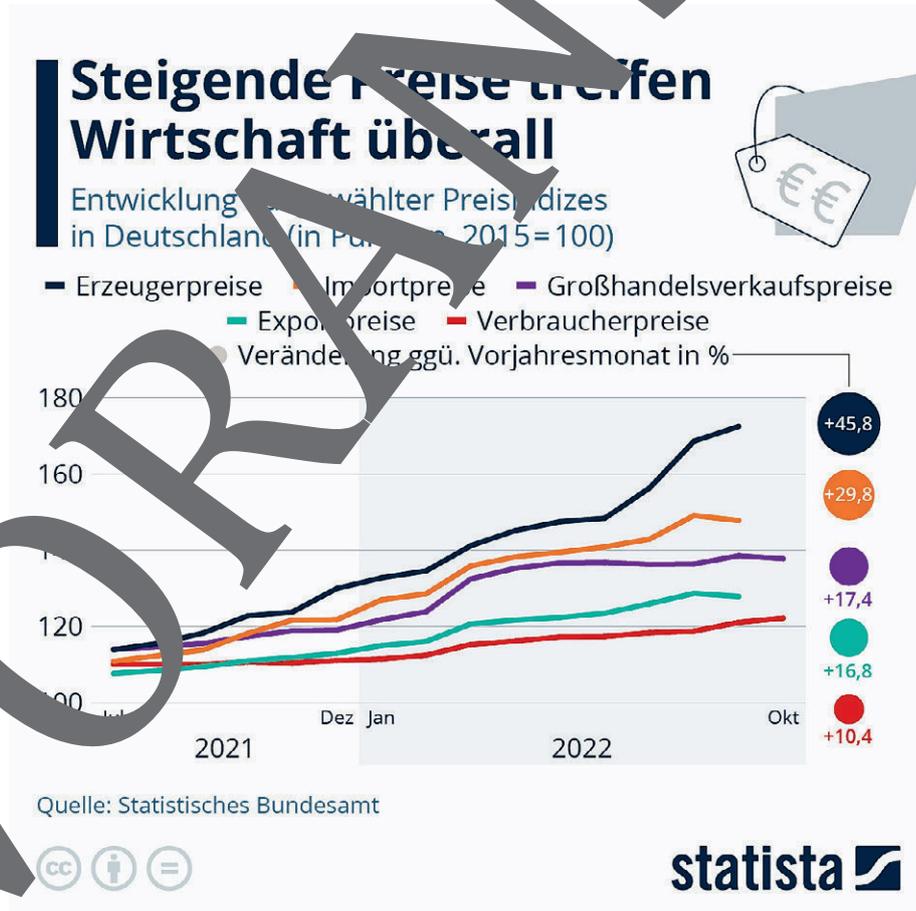
Bedeutung für die Wirtschaft: **Tiefpunkt, tiefgreifende Krise**



### Krisen beeinflussen das Konjunkturgeschehen



© matejmo/iStock/Getty Images Plus (oben links), Craig Hanson/Getty Images Plus (oben rechts), Javier Gherzi/Getty Images Plus (unten links), Javier Gherzi/Getty Images Plus (unten rechts)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Grafik: statista

## M 9

## Stabilität und Wachstum fördern – das „Magische Sechseck“



Die Wirtschaft auf Talfahrt, die Wirtschaft boomt! Keines der beiden Extreme ist auf längere Sicht gut und muss von staatlicher Seite aus ständig beobachtet und analysiert werden. In jedem Fall tauchen Überlegungen auf, ob und wie die Politik das Wirtschaftsgeschehen regulieren könnte.

### Aufgaben

1. Was könnte geschehen, wenn der Staat nicht eingreifen würde?
2. Welche übergeordneten Ziele sind im Stabilitätsgesetz von 1967 festgeschrieben?
3. Welche Ziele sieht das „Magische Viereck“ vor? Versuche dies näher zu erklären.
4. Warum spricht man vom „Magischen Viereck“ oder „Magischen Sechseck“?
5. Versuche ein Beispiel für konkurrierende Ziele zu finden.
6. Welche Ziele machen aus dem „Magischen Viereck“ ein „Magisches Sechseck“?

1967 wurde das „Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft“ (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz – StWG) verabschiedet. Es sieht neben den Leitzielen vier große Teilziele vor, an denen sich die Konjunkturpolitik von Bundes- und Ländern orientieren muss: Angemessenes Wirtschaftswachstum, Vollbeschäftigung, stabiles Preisniveau und ein außenwirtschaftliches Gleichgewicht („Magisches Viereck“). Warum aber das „Magische Viereck“? „Magisch“, auch „zauberhaft, geheimnisvoll“ soll ausdrücken, dass es wirklich wie Zauberei zugehen müsste, um alle Ziele in Einklang zu bringen. Manche Ziele behindern sich und stehen sich eigentlich im Wege. Man spricht daher von konkurrierenden Zielen.

Das Viereck wurde in den Folgejahren zum „Magischen Sechseck“ erweitert und mittlerweile abermals den politischen, ökologischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten angepasst. Zu den vier Zielen kamen weitere hinzu, die sich auf eine gerechte und faire Einkommensverteilung, das gesellschaftliche Miteinander, den Wohlstand oder die ökologische und soziale Nachhaltigkeit beziehen. So wurde aus dem „Magischen Viereck“ ein „Magisches Sechseck“.



© Bergmoser + Höller Verlag AG

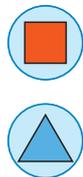
### M 10

## Konjunkturmaßnahmen der Politik

Der Staat hat viele Maßnahmen, um die Konjunktur zu beeinflussen und zu steuern. Stelle dir vor, du müsstest bei der Auswahl mitentscheiden.

#### Aufgabe 1

1. Was würdest du tun, um das Konjunktugeschehen anzukurbeln oder zu bremsen? Welche die passenden Maßnahmen aus dem Kasten und ordne sie in die linken Spalte ein.
2. Erkläre nach jeder Einordnung kurz, wie durch die jeweilige Maßnahme die Konjunktur beeinflusst werden kann.



	Was soll durch die Maßnahme erreicht werden?
<b>Wirtschaftsmotor drosseln</b>	
<b>Wirtschaftsmotor ankurbeln</b>	

Konsumgutssteuere/Kinderbonus – Investitionen verringern – Kurzarbeit einführen – günstige Kreditkonditionen – freiwilliger Lohnstopp – Senkung der Einfuhrzölle – Steuererhöhungen – Steuersenkungen – Erteilung öffentlicher Aufträge – Erhöhung der Einfuhrzölle – Arbeitskräfte entlassen – Subventionen zurückfahren – Arbeitsbeschaffungsprogramme – Erhöhung von Sozialleistungen – Kreditverteuerung

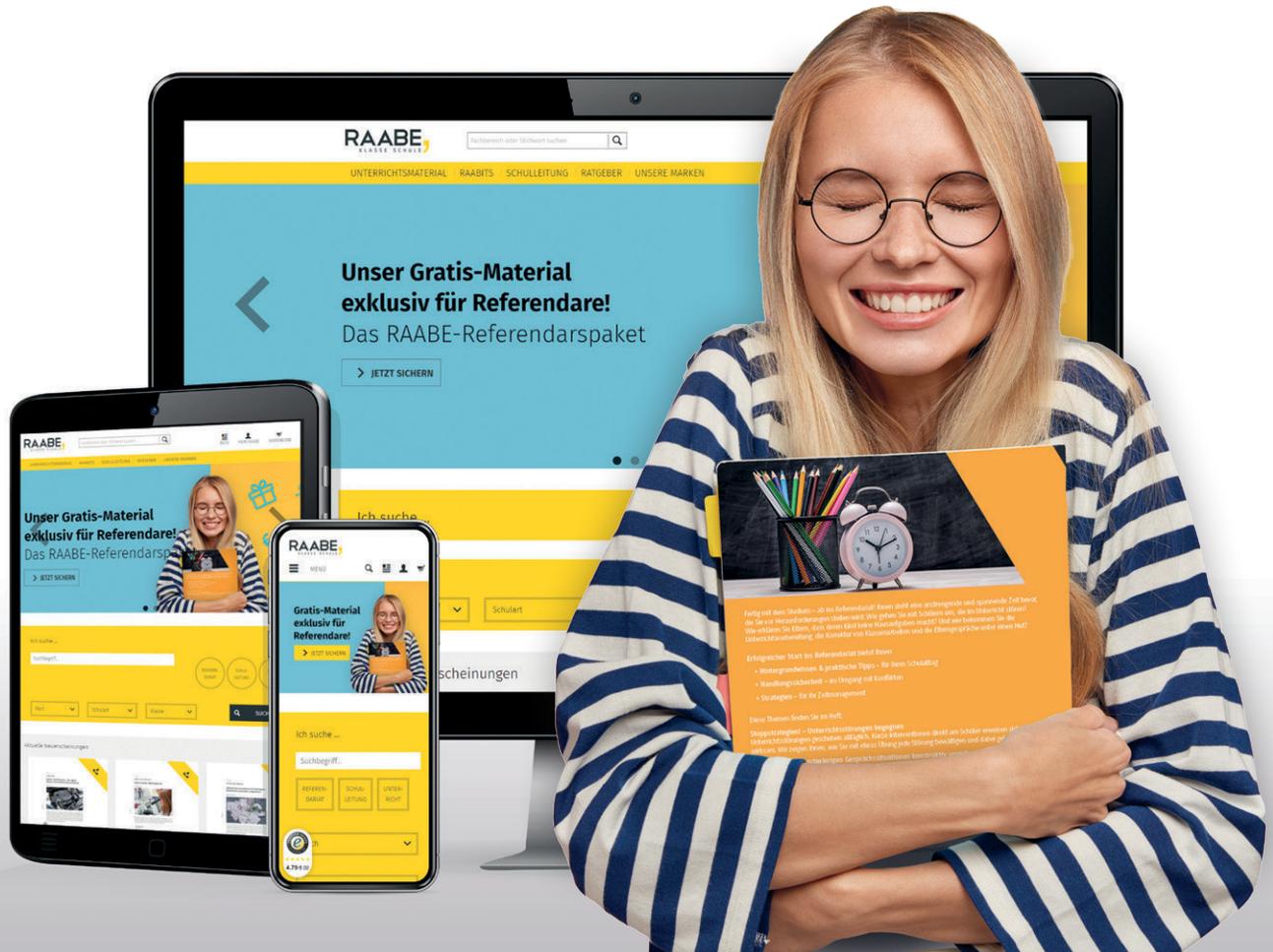
VORANSICHT





# Sie wollen mehr für Ihr Fach?

## Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



**Über 5.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar



**Webinare und Videos**  
für Ihre fachliche und  
persönliche Weiterbildung



**Attraktive Vergünstigungen**  
für Referendar:innen  
mit bis zu 15% Rabatt



**Käuferschutz**  
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**